

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Dagmar Belakowitsch, Peter Wurm
und weiterer Abgeordneter

an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend AMS-Algorithmus

Im Arbeitsmarktservice (AMS) gibt es Kritik der Personalvertretung an einem Personalabbau von 200 Mitarbeitern und angeblichen Problemen bei der IT. Erst kürzlich war eine Panne beim neuen Algorithmus für die Beurteilung der Jobchancen für Arbeitssuchende public geworden. Das AMS betonte heute auf APA-Anfrage, dass der Personalstand eine politische Entscheidung und die IT im Laufen ist.

Im Jahr 2015 hat das AMS aufgrund des großen Andrangs an Arbeitssuchenden 400 neue Beschäftigte bekommen – mit der Auflage der damaligen SPÖ-ÖVP-Regierung, 200 davon wieder abzubauen, wenn es am Arbeitsmarkt besser läuft. Dies soll nun mit natürlicher Fluktuation (z. B. Pensionierungen) bis Ende 2020 umgesetzt werden – und stößt auf Kritik vom Vorsitzenden des Zentralbetriebsrats, Heinz Rammel. Laut *Standard* schickte er an die Mitglieder des AMS-Verwaltungsrates einen Brief mit der Forderung nach einem „sofortigen Stopp der Personalreduzierung“.

Vorgaben planmäßig umgesetzt

Ein AMS-Sprecher betonte am Dienstag, dass die Vorgaben planmäßig umgesetzt werden und es Sache der nächsten Regierung sein werde, auf die geänderten Voraussetzungen zu reagieren. Der Sprecher spielte damit auf die Prognosen der Wirtschaftsforscher an, wonach die fetten Jahre vorerst vorbei sind und mit einem Wirtschaftsrückgang ein Anstieg bei den Arbeitslosenzahlen einher gehen wird.

Zur Kritik des Zentralbetriebsrates an der mangelnden Funktionstüchtigkeit der IT des Arbeitsmarktservice betonte der Sprecher, dass es keinesfalls so sei, dass der bisherige Anbieter IBM nicht mit seinem Nachfolger, dem Bundesrechenzentrum, kooperiere. Es werde koordiniert und erfolgreich an der Übergabe gearbeitet.

Und auch die Probleme mit dem neuen Algorithmus bei der Arbeitskräftevermittlung habe man nach kurzer Zeit im Griff gehabt, betonte heute der AMS-Sprecher. Weitere Probleme seien nicht mehr aufgetreten. (APA)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz die folgende

Anfrage

- 1) Welche Probleme gab es mit dem sogenannten Algorithmus für die Beurteilung der Jobchancen für Arbeitssuchende?

- 2) Welche Gruppen aus dem Kreis der Arbeitssuchenden waren von diesen Problemen betroffen?
- 3) Wie haben sich diese Gruppen auf die einzelnen Bundesländer aufgeteilt?
- 4) Wie haben sich diese Gruppen auf die einzelnen Altersgruppen aufgeteilt?
- 5) Wie haben sich diese Gruppen auf die einzelnen Qualifikationsgruppen aufgeteilt?
- 6) Wie haben sich diese Gruppen auf die Bereiche Österreicher, sonstige EU-Bürger, Drittstaatsangehörige, Asylberechtigte aufgeteilt?

Bord
für EE
Hof Pel
Günther

23/10

